

Strukturwandel im Gespräch der Generationen

6.–10.
9.21

*Summer
School*



KOMPETENZZENTRUM
SOZIALE INNOVATION
SACHSEN-ANHALT



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds



Am 10.09.2021 präsentierten teilnehmende Studierende der einwöchigen Summer School ihre Ergebnisse in einem leeren Ladenlokal in Zeitz.



Was ist die Summer School?

Vom 06. bis 10. September 2021 führen eine Gruppe von Studierenden und Dozent*innen aus Sachsen-Anhalt in den Burgenlandkreis und besuchten die Orte Elsteraue, den aktiven Braunkohletagebau Profen sowie Zeitz. Wir führten Interviews mit Menschen aus der Region und Mitarbeiter*innen der Mitteldeutschen Braunkohle-gesellschaft (MIBRAG). Unser Ziel war es, eine vom Strukturwandel geprägte Region kennenzulernen, zu erfahren, was die Menschen dort bewegt und wie sie sich fühlen, sowie dieses Wissen zu sammeln und zu bündeln.

Aus unseren Beobachtungen und Gesprächen entwickelten wir Ideen und Impulse für die Region in Form einer audiovisuellen Ausstellung, die wir am Ende der Woche in einem leerstehenden Ladenlokal präsentierten.



Ablauf 6.–10. September 2021

Tag 1 Kennenlernen, Austausch und thematischer Einstieg. Den ersten Tag verbrachten wir im *Hyzet* – Kultur- und Kongresszentrum in Elsteraue und erfuhren erste Impulse zur Braunkohleregion um Profen sowie zum regionalen Strukturwandel. Obendrauf gab es eine Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung sowie Raubeobachtung.

An *Tag 2* besichtigten wir den aktiven Braunkohletagebau Profen und führten anschließend qualitative Interviews mit Menschen verschiedener Generationen aus der Region um Zeitz sowie Mitarbeiter*innen der Mitteldeutschen Braunkohlegesellschaft (MIBRAG) durch. Wir fragten nach der Biografie der Menschen sowie ihrer Wahrnehmung des Strukturwandels sowie des zukünftigen Braunkohleausstiegs.

Tag 3 Auswertung der qualitativen Interviews und zahlreichen Gespräche, Kategorisierung wichtiger Kernaussagen, Entwicklung erster Ideen zur künstlerischen Umsetzung, Bezug des noch leeren Ladenlokals in Zeitz und abends Besuch und Austausch im Kloster Posa.

Tag 4 Arbeit an den Projekten. Es werden Interviewsequenzen grafisch, visuell oder auditiv aufbereitet, Bilder entwickelt, weitere Interviews geführt. Aus Skizzen entstehen erste kleine Modelle der künstlerischen Aufbereitung. Hierbei bringen die Studierenden ihre eigenen Perspektiven und Erfahrungen ein.

Tag 5 Nach einer intensiven Woche in Elsteraue, Profen und Zeitz haben die Studierenden aus Sachsen-Anhalt Ideen für die Strukturwandelregion entwickelt und Meinungen zur Braunkohle aufgearbeitet. Entstanden ist eine Pop-Up-Ausstellung, die am letzten Tag der Summer School ein leeres Ladenlokal in der Innenstadt von Zeitz füllt. Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunftsperspektiven der Region und der Braunkohle werden gegenübergestellt.





Die Ausstellung an Tag 5 war das Ergebnis einer intensiven Kompaktwoche im Burgenlandkreis. Zahlreiche Besucher*innen, darunter auch Sozialministerin Petra Grimm-Benne, sahen sich die Ausstellung an.

Wer war dabei?

Oskar Bensch

Studium: Angewandte Geowissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Laura Hartleb

Studium: Innenarchitektur, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Julia Messerschmidt

Studium: Internationale Area Studies, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Richard Pantzier

Studium: Landnutzungsplanung, Hochschule Neubrandenburg

Marius Reek und Chiara Svenson

Studium: Kulturwissenschaften, Universität Leipzig und Medienwissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Juliane Vopel

Studium: International Vocational Education, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



Lesya Zolotoverkh
Studium: Statistik, Otto-von-Guericke-
Universität Magdeburg

Maïke Fraas
Gestalterin und Dozentin in Halle und
Saarbrücken

Maik Ronz
Architekt und Künstler, Dozent an
Universität in Deutschland und Nor-
wegen

Ralf Wendt
Performance Artist, Film und Radio-
kunst

Dr. Kerstin Völkl
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Institut für Politikwissenschaften der
Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg

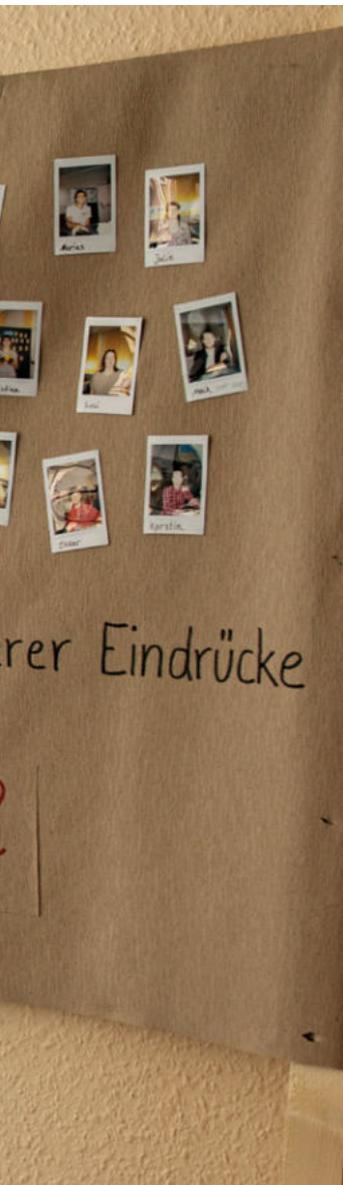
Isabel Müller
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Kompetenzzentrum Soziale Innovation
Sachsen-Anhalt

Susanne Winge
Geschäftsführerin, Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt





Das Banner am Eingang der Ausstellung erklärt in einfacher Sprache die Inhalte und den Ablauf der Summer School.



Ein Wort zu Uns *Oskar Bensch*

Vermittlung, Übersetzung, Translation.
Erklärung der Summer School in einfacher Sprache.

„Es geht darum, sowohl mit verschiedenen Generationen in Zeitz, in Profen, in der Umgebung ins Gespräch zu kommen. Als auch eine junge Generation, nämlich die Studierenden, die nicht aus der Region stammen und die Prozesse nicht so gut kennen, hier in diese Region hinein zu bringen und sie Erfahrungen sammeln zu lassen“
Susanne Winge

„Das schöne ist, dass hier transdizplinar gearbeitet wird. Das Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen zusammen kommen, die sich sonst eigentlich nie begegnen würden und jetzt in diesem Kontext auch noch mit einer gestalterischen Praxis konfrontiert wurden, wo sie als Geisteswissenschaftler*in oder als Geolog*in gar nicht oft in Kontakt kommen.“
Maike Fraas

City Of No Future? *Laura Hartleb*

Audiovisuelle Aufarbeitung eines Zeitzer Graffiti sowie Meinungen junger Familien zur Stadtzukunft.

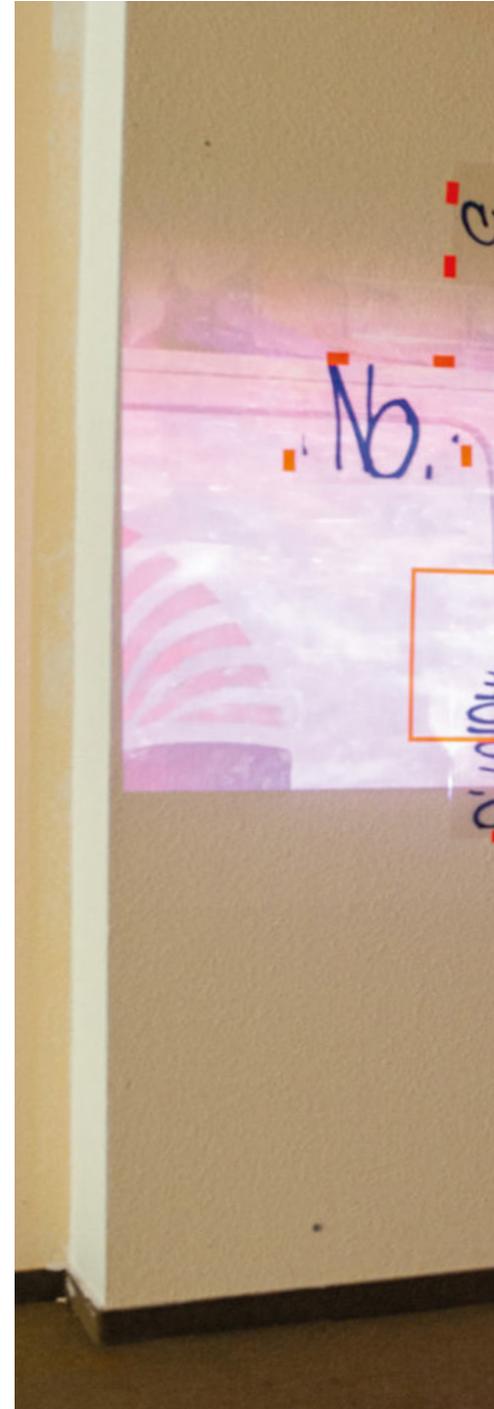
„Ich bin hier geboren und werde sicher hier auch sterben. Also ich habe auch keinen Drang hier wegzuziehen. Ich würde das jetzt nicht unterschreiben, dass es hier keine Zukunft gibt.“

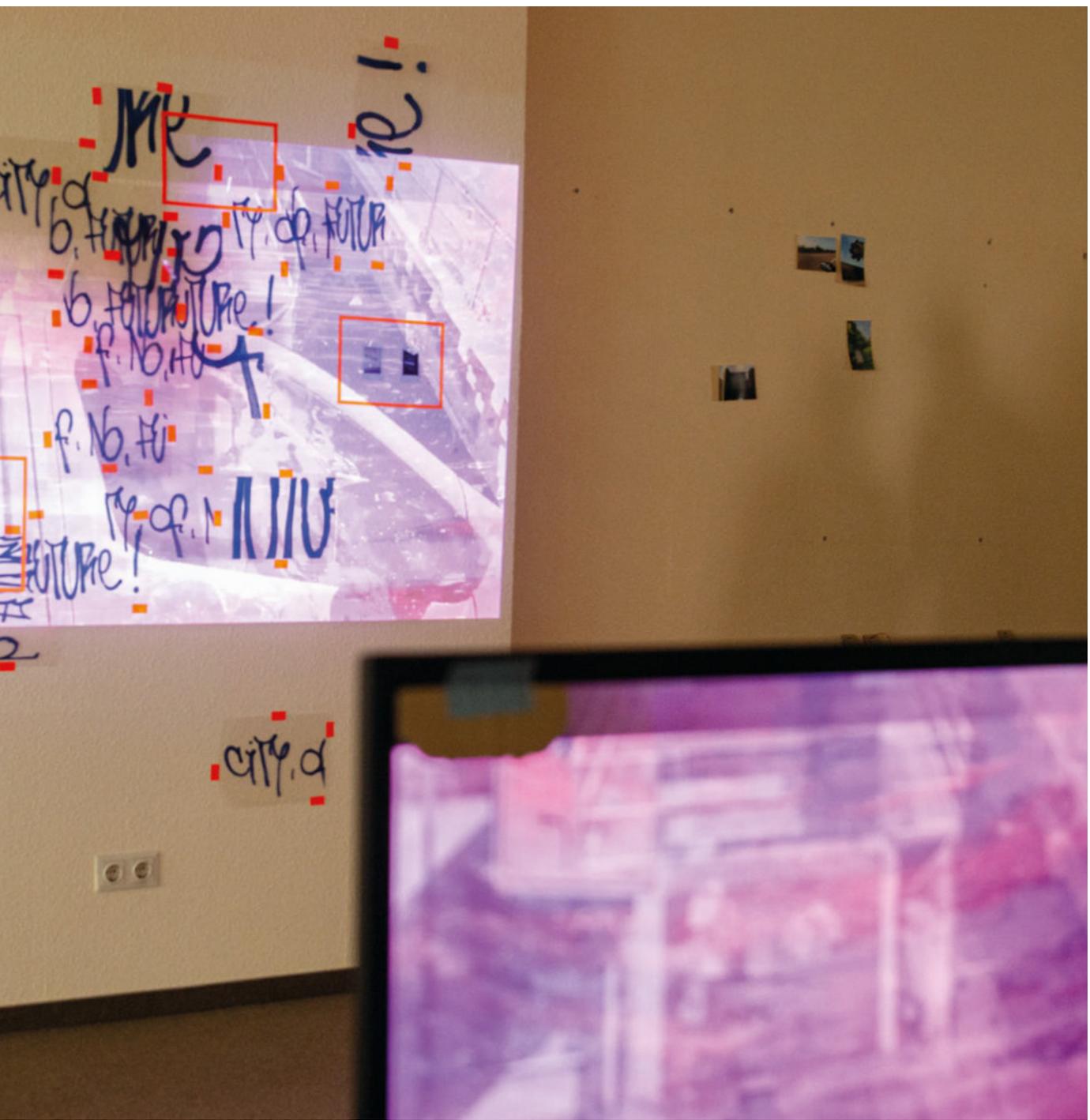
Bürgerin der Braunkohleregion um Profen, Biografisches Interview

„Jeder hat eine Zukunft, man muss sie einfach nur selber mal in die Hand nehmen.“

Bürgerin aus Zeitz, Passanteninterview

Das Graffiti *City of no future* wurde dekonstruiert und mit Filmsequenzen von Zeitzer Orten überlagert. Zu hören waren Interviewsequenzen über Zeitz, den Strukturwandel und den Appell zu mehr Selbstwirksamkeit.





Vision in Zeitz von morgen *Julia Messerschmidt*

Auditive und visuelle Zusammenführung
Zeitlicher Impressionen und Visionen
der Region für einen Donnerstagnach-
mittag im Frühjahr 2035.

„Ich chille im Goethepark mit Freunden
von mir.“

„Was ich wünschenswert fände?
Tja, das ist eine gute Frage. Da muss
ich drüber nachdenken ...“

„Heimat ist das, wo ich mich nicht er-
klären muss – heißt ich bin bekannt.“
*Bürger der Braunkohleregion Profen,
biografisches Interview*

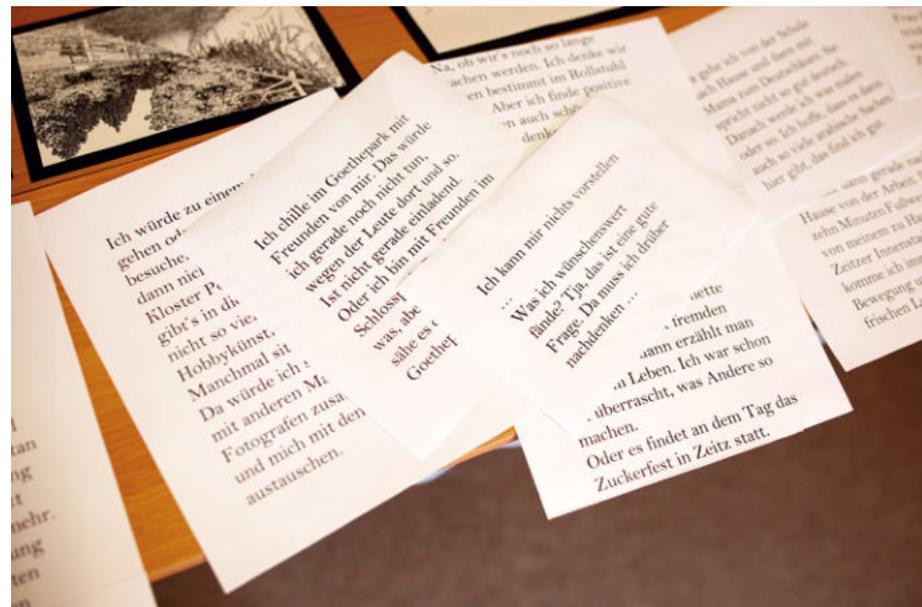
„Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle
und das können, glaube ich, unter-
schiedliche Orte sein.“
Passanteninterview

„Wenn man die Leute miteinbezieht,
dass die wissen es ist auch ihre Aufgabe
und es wird gewürdigt – ihre Arbeit,
dann machen die das auch gerne.“
*Bürgerin der Braunkohleregion Profen,
biografisches Interview*





Wie stellen Sie sich Zeit an einem Donnerstagnachmittag im Frühjahr 2035 vor?
 Zahlreiche Antworten auf diese Frage wurden mit Fotografien von Zeit sowie Zitaten zum Hören ergänzt.



Ich würde zu einem
 gehen oder
 besuchen,
 dann nie
 Kloster P
 gibr's in die
 nicht so vie
 Hobbykinst
 Manchmal sit
 Da würde ich
 mit anderen M
 Fotografen zusa
 und mich mit den
 austauschen.

Ich chillen im Goethepark mit
 Freunden von mir. Das würde
 ich gerade noch nicht tun,
 weil nicht gerade einladend.
 Oder ich bin mit Freunden im
 Schloss
 was, aber
 sollte es c
 Goethe

Na, ob wir's noch so lang
 machen werden. Ich denke wir
 en bestimmt im Rollstuhl
 Aber ich finde positive
 n auch sch
 denk

Ich kann mir nichts vorstellen
 ...
 Was ich wünschenswert
 finde? Typ, das ist eine gute
 Frage. Da muss ich trüber
 nachdenken ...

... um gerade nach
 Hause von der Arbeit. D
 zehn Minuten Fußweg
 von meinem zu Haus
 Zitter Interneta
 komme ich zum
 Bewegung un
 frischen Lu

... trenden
 man erzählt man
 n Leben. Ich war schon
 überrascht, was Andere so
 machen.
 Oder es findet an dem Tag das
 Zuckerfest in Zeit statt.

Der MIBRAG-Mythos

Chiara Svenson und Marius Reek

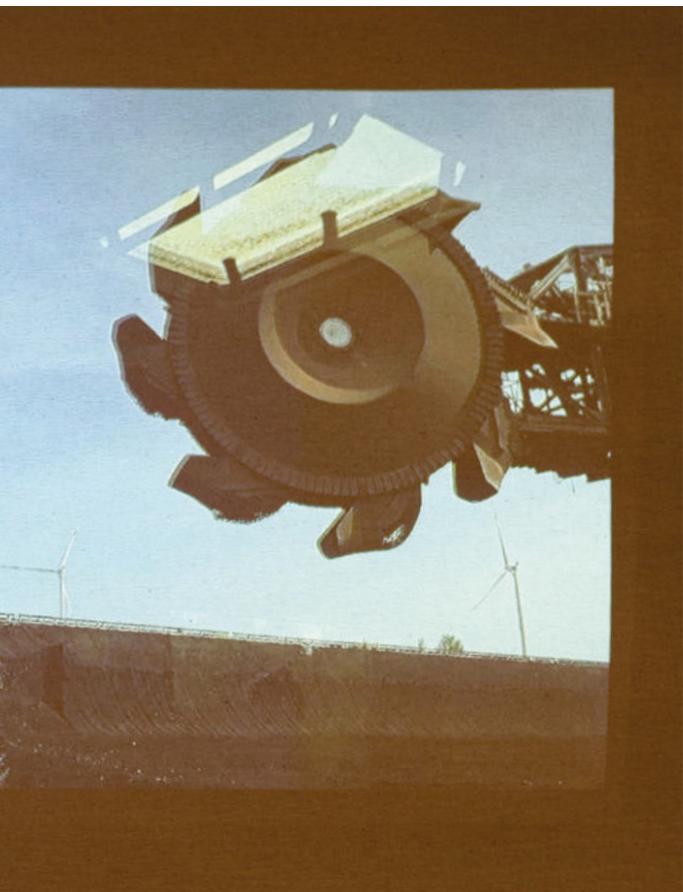
Audiovisuelle, mystisch bis glorifizierende Erzählung des Tagebau Profens.

„Sie rettete tausende aus dem unverschuldetem Elend der Arbeitslosigkeit und begann damit ihre Erfolgsgeschichte. Wir nehmen Lös weg, wir tun Lös wieder hinzu. Wir rekultivieren das Land und geben ihm seine nützlichste Form. Der ursprünglichste Zustand des Menschen ist die tätige Arbeit. Die Menschen in dieser Region können einfach nur mit den Händen arbeiten.“



Das MIBRAG-Manifest

*Chiara Svenson und
Marius Reek*



// Das MIBRAG Manifest //

Ein Gespenst geht um im Nachwende-Deutschland – das Gespenst
des Dienstleistungssektors und der Untätigkeit.

/
Wir, die MIBRAG, haben es uns zur Aufgabe gemacht, dieses
Gespenst auszutreiben.

/
Wir erlauben uns zu fordern, denn wir vertrauen auf eure Fähigkeiten

/
Fordern heißt bei uns Fördern

/
Wir sind für euch da (Solange ihr uns eure Arbeitskraft verkauft)

/
Arbeit ist für uns erst recht etwas wert, wenn sie mit Händen passiert,
wie erkennen den Wert der ehrlichen Arbeit an und schöpfen
Inspiration aus ihm

/
Nur wenn der Mensch gefordert wird, blüht er auf und kann sich
entfalten

/
Solidarität und Handwerk sind unsere Waffen

/
Im Kampf gegen die Unsicherheit und Isolation

/
MIBRAGIANER*INNEN haben nichts zu verlieren

/
Arbeiter*innen aller Länder, vereinigt euch!

//

Textliche, ironische Überzeichnung der von den Mitarbeitenden wahrgenommenen Mitteldeutschen Braunkohlegesellschaft.

Leerstand = neue Möglichkeiten? *Juliane Vopel*

Modellierung von leerstehenden Läden
in Zeitz zur Befüllung mit neuen Ideen
und zukunftsweisenden Berufen.

„Jetzt entstehen daraus Berufe der
Zukunft. Wie könnten sich Lebensge-
schichten von den Azubis weiterent-
wickeln in den nächsten Jahren und
welche Berufe könnten sie dann in
Zukunft später mal ausführen?“
Juliane Vopel



Was wünschen Sie sich für
dieses leerstehende Laden-
lokal? Partizipative „Befüllung“
leerer Geschäfte in Zeitz.



Vom Wachsen zum Wandel *Richard Pantzier*

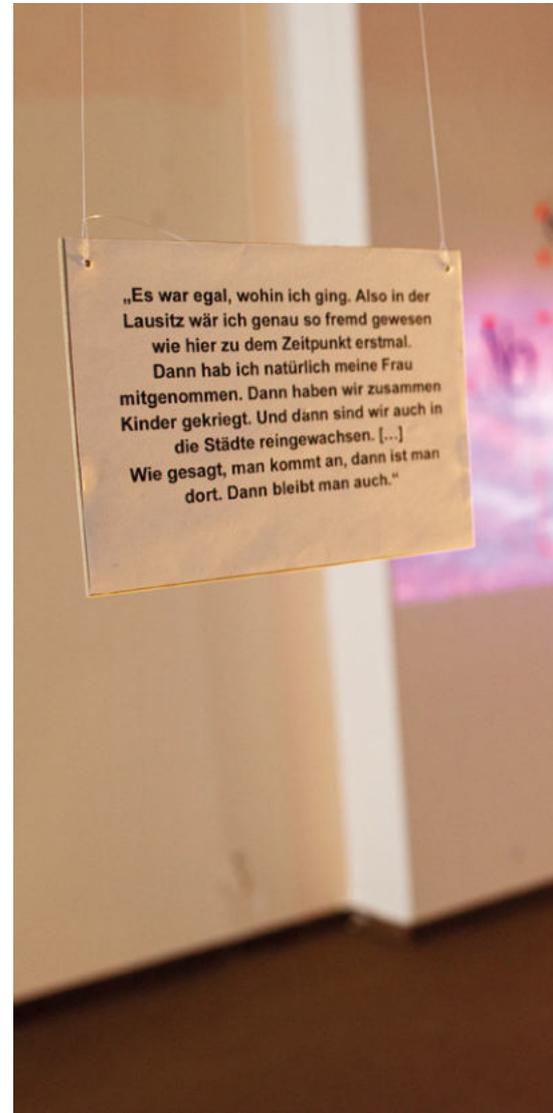
Hängende Raumkonstruktion bestehend aus der paarweisen Zusammenführung von Interviews und Fotografie zum Thema Natur.

„Wenn ich an Kohle ran will, muss ich auch an die Lagerstädten ran und dann muss ich das, was obendrüber ist wegräumen.“

Mitarbeiter MIBRAG

„Alles was hier grün ist, ist schon mal Tagebau gewesen und ist wieder zugeschüttet worden.“

Mitarbeiter MIBRAG





„Ich hatte mich für die Braunkohle entschieden. Da musste ich notgedrungenerweise herziehen. Und jetzt bin ich da. [...] Wenn man mal an irgendeine Stelle gekommen ist, wenn man sich dort heimisch fühlt, wenn man dort Leute kennt, dann zieht's einen nicht mehr fort. Vielleicht denkt man auch an Zuhause – „Ach, das war früher schön; es war nicht so weit bis zum nächsten Wald, das ist richtig“ – Aber das ist der einzige Unterschied.“

„Wo ich auf alle Fälle dafür bin, ist, dass man nicht Raubbau an der Natur betreibt, dass man nicht Raubbau an Rohstoffen betreibt. Aber man muss auch sorgfältig mit den Rohstoffen, die man selber hat, umgehen.“



Aufarbeitung der qualitativ geführten Interviews unter dem Fokus Natur und Nachhaltigkeit.

NapMap ZeitZ

Lesya Zolotoverkh

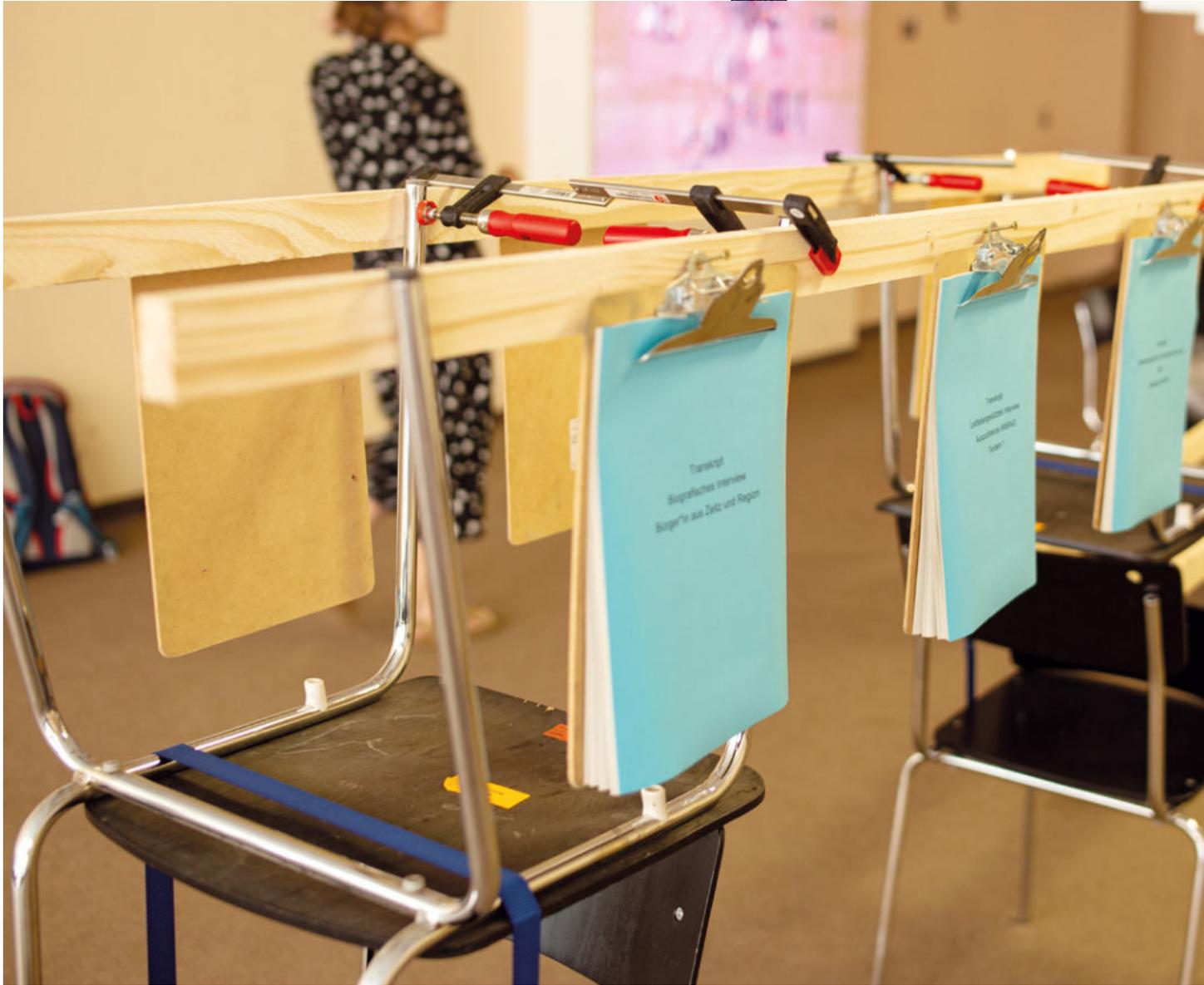
Kartierung von Kleinodern und Mikro-Erholungsorten in Zeitz, die sich im Sinne von Work-Life-Balance für ein Power-Nap oder kleines Nickerchen eignen.

„Ich war auf der Suche nach schönen Orten hier in Zeitz, beziehungsweise nach Bänken, wo man sich mal in Ruhe hinlegen kann und ein bisschen erholen oder Mittagsschlaf holen kann.“
Lesya Zolotoverkh





Im Schaufenster des Ladenlokals wurde die Karte von Zeitz eingezeichnet und mit Fotografien kleiner Erholungsorte wie Sitzbänken oder Springbrunnen ergänzt. Die Orte wurden mit einer Z-Skala (von Z - mäßig erholsam bis ZZZ - sehr erholsam) bewertet.



Die qualitativ geführten Interviews waren Ausgangsmaterial für viele Exponate der Ausstellung. Im Laufe der Woche wurden sie mit weiteren spontanen Passanteninterviews ergänzt.



Der Ort

9 Interviewpartner*innen
verschiedener Generationen aus der
Region um Zeitz

387 aufgenommene Audiominuten

348.078 Zeichen Transkript

9 Ausstellungsexponate

Innerhalb einer Woche wurden 160
Quadratmeter eines leerstehenden
Ladenlokals in Zeitz zu einer Pop-Up-
Ausstellung.





Fotografien (Chiara Svenson) und Zeichnungen (Jasmina Al-Quaisi) des aktiven Tagebau Profens.



Wer hat noch mitgewirkt?

Christina Hampel
Kommunikations- und Veranstaltungs-
managerin, Kompetenzzentrum
Soziale Innovation Sachsen-Anhalt

Christian Hedderich
Filmemacher, Hallewood Studios

Prof. Dr. Everhard Holtmann
Forschungsdirektor, Kompetenzzent-
rum Soziale Innovation Sachsen-An-
halt

Aya Isabel Kleine
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Universität Stuttgart

Mandy Stobbe
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Kompetenzzentrum Soziale Innovation
Sachsen-Anhalt

Felix Schiedlowski
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Institut für Ethnologie und Philoso-
phie der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Jasmina Al-Quaisi
Performance Artist, Film und Radio-
kunst

Partner und Sponsoren



Strukturwandel im Gespräch der Generationen



Konferenz
auf Padlet

*Summer
School* 6.–10.
9.21

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.
an der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Großer Berlin 14
06108 Halle (Saale)

+49-(0)345-96396-00
komz-si@zsh.uni-halle.de
www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de

Das KomZ wird aus Mitteln des
Europäischen Sozialfonds (ESF) und des
Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Projektvergabe durch:

Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

+49-(0)391-567-4612
ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de
www.ms.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen zum Europäischen
Sozialfonds in Sachsen-Anhalt unter:
www.europa.sachsen-anhalt.de

